

**Im Redaktionsbüro — 取材前**

- W:** Halt, Herr Meyer, hiergeblieben!  
**M:** Äh ... Tag, Frau Werner. Was gibt's denn?  
**W:** Wo wollen Sie denn hin?  
**M:** Ich wollte gerade in die Mittagspause gehen.  
**W:** Das geht nicht!  
**M:** Was soll das heißen, „das geht nicht“?  
**W:** Na ja, ich habe vergessen Ihnen zu sagen, dass Sie eine dringende Reportage über die Love-Parade machen müssen.

**Im Redaktionsbüro — 取材後**

- W:** Also, was haben Sie herausgefunden?  
**M:** Die letzte Love-Parade 2006 fand im Sommer am 15. Juli statt. Nun, ich konnte aber — weiß Gott warum — nicht herausfinden, wann die allererste Love-Parade stattgefunden hat, aber es muss sie jedenfalls schon seit über 15 Jahren geben.  
**W:** Gott, wie die Zeit vergeht ... Aber Herr Meyer, die Love-Parade gibt es seit 1989, 4 Monate vor dem Fall der Mauer, das weiß man doch ...  
**M:** Ah so. Und die Love-Parade war zu Beginn eine Veranstaltung für „Liebe“, „Toleranz“ und „Respekt und Verständigung zwischen den Nationen“.  
**W:** Aber wie kam es zu dieser Form der Love-Parade?  
**M:** Ja, so genau konnte ich das in der kurzen Zeit nicht herausbekommen. Auf jeden Fall haben die Anfänge auch etwas mit der steigenden Popularität der Techno-Musik Anfang der 90er Jahre zu tun.  
**W:** Und was hat es mit dem politischen Hintergrund auf sich?  
**M:** Nicht viel, wenn Sie mich fragen. Die Jugendgeneration der 90er Jahre ist ja ausdrücklich unpolitisch. Die Love-Parade war von Anfang an eine Massenveranstaltung und zog immer um die eine Million Menschen nach Berlin. Selbst einige eingefleischte Techno-Fans beschwerten sich schnell über die zunehmende Kommerzialisierung der Veranstaltung. 2004 und 05 gab es dann keine Love-Parade und man dachte schon an das Ende, aber dann 2006 ist sie als internationale Veranstaltung elektronischer Musik wieder auferstanden!